

und sagt dabei viel Neues; man kann sehr viel aus ihm lernen. Dabei zeichnet es sich durch eine wohlthuende Ausgeglichenheit und Besonnenheit aus und hält sich von Übertreibungen und voreiligen Verallgemeinerungen fern. Daß man in Einzelheiten bisweilen verschiedener Meinung sein kann, auch im ganzen vielleicht manchmal die Akzente etwas anders setzen möchte, tut dem Wert des Buches keinen Abbruch.

Halle.

M. Lintzel.

Histoire générale publ. sous la direction de G. Glotz. Histoire du moyen âge 4, 1: E. Jordan, L'Allemagne et l'Italie aux XII^e et XIII^e siècles; 6, 1. 2: R. Fawtier-A. Coville, L'Europe occidentale de 1270 à 1380; 7, 1: J. Calmette-E. Déprez, L'Europe occidentale de la fin du XIV^e siècle aux guerres d'Italie. Les premières grandes puissances. Paris 1939, 1940, 1941, Presses Universitaires; XII u. 450 S., 688 S., 646 S.

Friedrich Schneider, Die neueren Anschauungen der deutschen Historiker über die Kaiserpolitik des Mittelalters. 5., erneut vermehrte Aufl., Weimar 1942, Böhlau; 207 S. Auch diesmal hat die besonders rasch notwendig gewordene Neuauflage von Schn.s bekannter Schrift deren Charakter unverändert gelassen. Die Bemerkungen über die jüngste Forschung sind genau so wie in der 4. Aufl. (vgl. DA. 4 S. 315f.)¹⁾ in den alten Text hineingeschoben, wobei mitunter auch noch ältere Literatur mitaufgenommen ist. Manche Hinweise auf neuere Arbeiten sind als Anmerkungen unter den Text gesetzt. Infolgedessen ist der Umfang um ein gutes Fünftel der vorausgehenden Aufl. gewachsen, denn fortgefallen ist nur, was bisher zu Äußerungen jüdischer Autoren wie L. M. Hartmann, Güterbock, Hellmann, Doren gesagt war, wobei der Vf. freilich nicht konsequent verfahren ist (vgl. u. a. 4. Aufl. S. 123 mit 5. Aufl. S. 174 Anm. 18).

H.-W. Kl.

Eduard Eichmann, Die Kaiserkrönung im Abendland. Ein Beitrag zur Geistesgeschichte des Mittelalters. 2 Bde. Würzburg 1942, Echter; XXVIII, 331 u. VIII, 320 S. Seit drei Jahrzehnten hat E. in einer großen Anzahl von Arbeiten die einzelnen Probleme der mittelalterlichen Kaiserkrönung, insbesondere der Krönungsordines untersucht. Ihnen läßt er jetzt eine Gesamtdarstellung folgen. Schon wegen der Fülle des in ihm verarbeiteten Materials und des weiten Rahmens der Betrachtung darf das zweibändige Werk als eines der wichtigsten Bücher zur mittelalterlichen Geistesgeschichte bezeichnet werden. Man wird dies gerade dann um so mehr anerkennen, wenn man seinen Ausführungen in einer Reihe von wichtigen Punkten nicht folgen kann. Das „Gesamtbild“, das der erste Band bietet, baut auf allen Einzelnachrichten über die Krönungen von der Kaiserkrönung Karls d. Gr. bis zur Krönung Karls V. im Jahre 1530 und auf der Interpretation der einzelnen Ordines, nach denen er die verschiedenen Epochen in der Geschichte der Kaiserkrönung gliedert, auf. Diese zusammenfassende kritische Behandlung der vielfach sehr zerstreuten Nachrichten über die einzelnen Krönungen scheint mir ein besonderes Verdienst des Buches zu sein. In der geschichtlichen Ent-

¹⁾ Ich benutze die Gelegenheit, meinen Irrtum über die Herkunft des 4. Aufl. S. 18–22 (= 5. Aufl. S. 37–40) gegebenen Zitates richtigzustellen. Es stammt nicht aus Kallens Aufsatz über Friedrich Barbarossas Verfassungsreform, sondern ist seiner Besprechung der 2. und 3. Aufl. von Schn.s Schrift entnommen.